

# Ottendorfer Zeitung.

## Lokalzeitung

für die Ortschaften Ottendorf-Otrilla mit Moritzdorf und Umgegend.

Die „Ottendorfer Zeitung“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend abends. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark. Durch die Post bezogen 1,20 Mark.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie der abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel“, „Feld und Garten“, „Spiel und Sport“ und „Deutsche Mode“.

Annahme von Inseraten bis vormittag 10 Uhr. Inserate werden mit 10 Pf. für die Spaltzeile berechnet. Tabellarischer Satz nach besonderem Tarif.

Druck und Verlag von Hermann Kühle in Groß-Otrilla.

für die Redaktion verantwortlich Hermann Kühle in Groß-Otrilla.

Nr. 122.

Mittwoch, den 11. Oktober 1905.

4. Jahrgang.

### Bekanntmachung.

Das Unternehmerverzeichnis nebst Heberolle der land- und forstwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft liegt vom

**10. bis 15. dieses Monats**

im Gemeindeamt hier während der Dienststunden zur Einsicht aus. Einsprüche dagegen sind bis zum 8. November dieses Jahres an die land- und forstwirtschaftliche Berufsgenossenschaft in Dresden-Altsadt, Wienerplatz 1, II zu richten. Ottendorf-Moritzdorf, am 9. Oktober 1905.

Der Gemeindevorstand.

### Bekanntmachung.

Schöffen- und Geschworenenurliste betr.

Vom 8. Oktober d. J. ab liegt bei Unterzeichneten die hiesige Schöffen- und Geschworenenurliste des laufenden Jahres eine Woche lang im Gemeindeamt, während der Expeditionszeit zu Jedermanns Einsicht aus. Vom Zeitpunkt der Auslegung an und bis zum Ablauf der Auslegungsfrist können gegen die Richtigkeit oder Vorständigkeit der Urliste schriftlich oder zu Protokoll Einsprüche erhoben werden. Zugleich wird auf die unten wörtlich beigegebenen Bestimmungen der §§ 31, 32, 33, 34, 84, 85 des D. Gerichtsverfassungsgesetzes und des § 24 des R. S. Gesetzes vom 1. März 1879, Bestimmungen zur Ausführung dieses Gesetzes enthaltend, verwiesen.

Ottendorf-Moritzdorf, am 6. Oktober 1905.

Der Gemeindevorstand.

### Anlage A.

Zu § 1, 3.  
Gerichtsverfassungsgesetz  
vom 27. Januar 1877.

§ 31. Das Amt eines Schöffen ist ein Ehrenamt. Dasselbe kann nur von einem Deutschen versehen werden.

§ 32. Unfähig zu dem Amte eines Schöffen sind:

1. Personen, welche die Befähigung infolge strafgerichtlicher Verurteilung verloren haben;
2. Personen, gegen welche das Hauptverfahren wegen eines Verbrechens oder Vergehens eröffnet ist, das die Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte oder der Fähigkeit zur Verrichtung öffentlicher Ämter zur Folge haben kann.
3. Personen, welche in Folge gerichtlicher Anordnung in der Verfügung über ihr Vermögen beschränkt sind.

### Vertikales und Sächsisches.

Ottendorf-Otrilla, 10. Oktober 1905.

Wegen des demnächst beginnenden Konfirmationsunterrichts werden Eltern oder Väter der Konfirmanden darauf aufmerksam gemacht, daß beim Beginn des Vorbereitungsunterrichts die Taufbescheinigung oder eine mit der Taufbescheinigung versehen Geburtsurkunde dem betreffenden Geistlichen einzuhandigen ist; bezuglich wird denjenigen, die etwa nicht im Besitze einer Taufbescheinigung sind, empfohlen, sich baldigst eine derartige Urkunde von der betreffenden Kirche ausstellen zu lassen. Ungetaufte Kinder werden zur Konfirmation nicht zugelassen.

Am 10. und 11. d. M. werden die Diensträume der Rgl. Amtshauptmannschaft Dresden-Neustadt von der Ritterstraße 14 in das künftige Dienstgebäude Große Meißner Straße Nr. 15 verlegt. An beiden Tagen können deshalb nur dringliche Sachen erledigt werden. Der Geschäftsverkehr wird in den alten Räumen Mittwoch, den 11. Oktober mittags geschlossen und in dem künftigen Dienstgebäude Große Meißner Straße Nr. 15 Donnerstag, den 12. Oktober eröffnet.

Dresden. Am 1. d. M. früh gegen 4 Uhr ist ein Glasergeselle in Wölfnitz auf dem sogenannten Leichenwege von drei Unbekannten angefallen und beraubt worden. Der Angefallene, welcher angetrunken war, vermög keine näheren Angaben über die Täter zu machen.

Am Montag früh in der fünften Stunde haben vier junge 17-20 jährige Arbeitsburschen einen hiesigen Arbeiter, mit dem sie gezecht hatten, beim Ueberqueren des Mannplatzes überfallen und ihm die gesamte Burschenschaft geraubt und diese dann unter sich verteilt. Die Täter wurden verhaftet.

In der nunmehr stattgehabten außerordentlichen Generalversammlung der Dünker-Export-Gesellschaft Dresden wurde der neue Vertrag mit der Stadtgemeinde Dresden (bis 1915) einstimmig genehmigt. Ein ganz besonders ins Gewicht fallende Bestimmung enthält der neue Vertrag im § 6, wonach der Rat zusichert, zuständigen Orts zu bekräftigen, daß der Gesellschaft bis zur Durchführung der Schwemmanalstation in Dresden der Einlaß flüssiger Fäkalien in die Elbe gestattet bleibe. Würde jedoch die Erlaubnis zu dem Einlaß zurückgezogen, so hat die Gesellschaft das Recht den Vertrag mit 14tägiger Frist zu kündigen.

Im Hause Nr. 10 auf dem Mollkeplatz versuchte ein Dienstmädchen durch Einatmen von Leuchtgas sich zu töten. Nachdem es zehn Minuten das Gas geatmet hatte, kamen Leute hinzu. Man überführte das Mädchen im Unfallwagen nach dem Friedrichshäuser Krankenhaus.

Dresden. Im Prozeß Behlmeier, über den und dessen Begleitererscheinungen konnte gestern Nachmittag kurz vor 4 Uhr das Urteil gefällt werden. Es lautete: Der frühere Versicherungsdirektor Behlmeier wird wegen Untreue zu einem Jahr acht Monaten Gefängnis und 2000 Mark Geldstrafe, eventuell weiteren 200 Tagen Gefängnis, und 3 Jahren Ehrenrechtsverlust verurteilt. Fünf Monate gelten als verbüßt. So ist die fünfte Strafkammer hiesigen Rgl. Landgericht also nicht zu einer Freisprechung Behlmeiers gelangt. Der Staatsanwalt hielt die Anklage bis auf einen Fall in vollen Umfange aufrecht während der Verteiliger des Angeklagten in seinen Ausführungen auf Freisprechung plädierte, da in keinem Falle ein Schuldbeweis erbracht sei.

Niedersteina. Ein hier vorgelommener Vergiftungsfall ist noch ohne ernstere Folgen verlaufen. Der Fabrikarbeiter Anton Röppler

§ 33. Zu dem Amte eines Schöffen sollen nicht berufen werden:

1. Personen, welche zur Zeit der Aufstellung der Urliste das dreißigste Lebensjahr noch nicht vollendet haben;
2. Personen, welche zur Zeit der Aufstellung der Urliste den Wohnsitz in der Gemeinde noch nicht zwei volle Jahre haben;
3. Personen, welche für sich oder ihre Familie Armenunterstützung aus öffentlichen Mitteln empfangen oder in den drei letzten Jahren, vor Aufstellung der Urliste zurückgerechnet, empfangen haben;
4. Personen, welche wegen geistiger oder körperlicher Gebrechen zu dem Amte nicht geeignet sind;
5. Dienstboten.

§ 34. Zu dem Amte eines Schöffen sollen ferner nicht berufen werden:

1. Minister;
2. Mitglieder der Senate der freien Hansestädte;
3. Reichsbeamte, welche jederzeit einwillig in den Ruhestand versetzt werden können;
4. Staatsbeamte, welche auf Grund der Landesgesetze jederzeit einwillig in den Ruhestand versetzt werden können;
5. richterliche Beamte und Beamte der Staatsanwaltschaft;
6. gerichtliche und polizeiliche Vollstreckungsbeamte;
7. Religionsdiener;
8. Volksschullehrer;
9. dem activen Heere oder der activen Marine angehörende Militärpersonen.

Die Landesgesetze können außer den vorbezeichneten Beamten höhere Verwaltungsbeamte bezeichnen, welche zu dem Amte eines Schöffen nicht berufen werden sollen.

§ 84. Das Amt eines Geschworenen ist ein Ehrenamt. Dasselbe kann nur von einem Deutschen versehen werden.

§ 85. Die Urliste für die Auswahl der Schöffen dient zugleich als Urliste für die Auswahl der Geschworenen.

Die Vorschriften der §§ 32 bis 35 über die Berufung zum Schöffenamte finden auch für das Geschworenamt Anwendung.

### Gesetz

Die Bestimmungen zur Ausführung des Gerichtsverfassungsgesetzes vom 27. Januar 1877 zc enthaltend, vom 1. März 1879.

§ 24. Zu dem Amte eines Schöffen und eines Geschworenen sollen nicht berufen werden:

1. Die Abteilungsvorstände und vortragenden Räte in den Ministerium;
2. der Präsident des Landesconsistoriums;
3. der Generaldirektor der Staatsbahnen;
4. die Kreis- und Amtshauptleute;
5. die Vorstände der Sicherheitspolizeibehörden der Städte, welche von der Zuständigkeit der Amtshauptmannschaften ausgenommen sind.

hatte mit seiner Frau Karloffeln ausgehakt und weil durch den Regen die Kleider durchnäßt, diese zum Trocknen an den Ofen gehängt. Ein Rock und ein Tuch, welches in der Farbe Bouffante enthielten, waren abgetropft und diese Tropfen fielen in einen darunter stehenden Wasserbehälter, aus welchem der Prästafsee gekocht wurde. Nach dem Genuß des Kaffees stellte sich schon bei R. und seiner Frau sowie bei seinen drei Kindern Ohnmacht ein, in der Stube liegend, wurden dieselben aufgefunden. Durch sofort herbeigerufene ärztliche Hilfe konnten die Personen zum Erbrechen gebracht werden, sodah glücklicherweise ernstere Folgen nicht zu befürchten sind.

Arnsdorf. Beim Umsteigen seinen Transporteur entwichen ist am Sonnabend vormittag auf hiesigem Bahnhof ein aus Weckersbach gebürtiger und vom Schöffengericht in Pirna wegen Diebstahls zu 3 Monaten 3 Wochen Gefängnis verurteilter 17jähriger Barbierlehrling. Der Sträfling sollte zur Verbüßung seiner Strafe nach dem Landesgefängnis Baugen überführt werden. Er konnte sich jedoch der goldenen Freiheit nicht lange erfreuen. Der sofort telephonisch benachrichtigten Ortspolizei gelang es, den Entsprungenen wieder einzufangen. Und so konnte er, allerdings mit einigen Stunden Verspätung seinem sichereren Ziele zugeführt werden.

Schweinitz. Zu dem Befinden des schwer verunglückten Telegraphenarbeiters Polsters wird mitgeteilt, daß derselbe in der Besserung begriffen ist und voraussichtlich in 14 Tagen das Krankenhaus zu Rönigsdorf als gesund wird verlassen können.

Baugen. Achtung! ff. prima Masthämmerfleisch das Pf. 65 Pf., zweite 70 Pf. so kündigte ein Fleischer aus Jittau sein Kommen nach Baugen auf den Wochenmarkt an. Daß die Annonce gezogen, konnte man am Sonn-

abend erfahren. Schon von früh an war die Fleischerbude umlagert und bereits in der 9. Stunde mußte das Geschäft wieder geschlossen werden, da die mitgebrachten zwanzig Hammel bis auf den letzten Knochen verkauft waren.

Weinböbla. Herr Landtagsabgeordneter Kubelt (Blauenscher Grund) wurde vom Gemeinderat zu Weinböbla ermächtigt, für die Weiterführung der elektrischen Straßenbahn Dresden-Röhschenbroda bis Weinböbla einzutreten. Auch sollen der Stadtrat zu Reichen und der Gemeinderat zu Niederau und Coswig zum Anschluß aufgefordert werden, um die Weiterführung dieser elektrischen Bahn bis Reichen zu erlangen.

Leipzig. Mit großer Frechheit hatte am 30. vorigen Monats der 19jährige Hündlungsgehilfe Hans Hermann Röder sich zum Schaden der Firma Schuster und Wilhelm in Görlitz bei der Kommunalständischen Bank für die preussische Oberlausitz die Summe von 6000 M erschwindelt und war dann mit dem Gelde flüchtig geworden. Jetzt ist es der hiesigen Kriminalpolizei gelungen, ihn in einem hiesigen Hotel zu verhaften, wo er sich unter falschem Namen einlogiert hatte, und den großen Herrn spielte.

Glauchau. Zwei Menschen verbrannt? Bei einem am Sonntag Abend gegen 10 Uhr in Weidendorf bei Glauchau stattgefundenen Getreidefeimenbrand sind anscheinend zwei Menschen mit verbrannt, indem man am Montag früh bei den Aufräumungsarbeiten eine schadenartige Masse entdeckte, die als Ueberreste menschlicher Körper erschien. Es ist daher nicht ausgeschlossen, daß in der Feime zwei Vetter genächtigt und das Feuer verahrscht haben, dabei aber elendiglich umgekommen sind.







**700 000 Mark Armenunterstützung**  
in einem Monat. Im Monat August  
wurden von der Berliner Armenverwaltung  
700 000 M., genau 701 520 Mark Unter-  
stützungen ausgezahlt. Der Betrag verteilt sich  
wie folgt: Laufende Unterstützungen erhielten  
23 685 Personen mit 541 596 Mark; etwa  
12 978 Unterstützte wurden 1895 Personen mit 12 978  
Mark daneben wurden für 11 389 Pflege-  
kinder 87 339 Mark Unterstützungen gezahlt  
und 533 Pflegekinder erhielten 4414 M.,  
für Unterhaltungsleistungen sowie 4931 Personen  
für Unterhaltungsleistungen in Höhe von  
25 284 Mark.

**Schnellfahrversuche auf der Stelle.**  
Eine neue Einrichtung für Schnellfahrversuche  
wird zurzeit in Berlin im Grunewald bei der  
hiesigen Hauptwerkstätte errichtet. Die zu  
versuchenden Lokomotiven arbeiten unter Voll-  
last, bleiben aber an einer und derselben  
Stelle. Die Lokomotive ruht auf Rollen, der  
Widerstand der Achsen kann durch  
Reibungsbremsen vermehrt werden. Arbeitet die  
Lokomotive, so muß sie nicht nur den Wider-  
stand der Drahtrollen, sondern auch den der  
Bremsen überwinden, ohne daß sie sich von der  
Stelle bewegt. Die Schnelligkeit der Loko-  
motive, der Widerstand der Drahtrollen, sowie  
der Bremsen läßt sich genau berechnen, um  
daraus Schlüsse auf die Leistungen der Loko-  
motive zu ziehen. Besondere Instrumente werden  
für die Messung der Zugkraft, der Temperatur  
der Feuerzylinder usw. aufgestellt. Das Probe-  
fahren der Maschinen auf freier Strecke kann  
dadurch immer noch nicht vollständig ersetzt werden.

**Ein eigenartiges Auerziehen.** Der Ber-  
liner Schuldeputationsrat lag in ihrer letzten  
Sitzung von einem Zahnmediziner ein Gesuch  
vor wegen zwangsweiser Vorführung aller  
Kinder (300 000) der Volksschulen zur kosten-  
losen Behandlung der Zähne. Der Antrag-  
steller hatte leider nicht angegeben, wie und  
wann ihm die 300 000 Kinder vorgeführt wer-  
den sollen. Das Gesuch wurde selbstverständlich  
abgelehnt.

**Polizeilich aufgelöst** wurde am Mittwoch  
abend eine Pöbelversammlung in Berlin. Der  
Anführer Graf machte zur Klärung der Inven-  
turen so drastische Vorschläge, daß der über-  
wachende Polizeikommissar zur Auflösung der  
Versammlung schritt. Der Graf geriet hierüber  
in große Wut. Er trat schlagend mit der Faust  
auf den Tisch und rief den Polizisten zu, er  
wolle sich diese fortwährenden Aufstöße  
durch die Aufstöße seiner wieder 60 000  
Sozialdemokraten mehr geschaffen werden. Des  
auflösenden Beamten deutsch-nationale Gefinnung  
würde er hart bezweifeln. Die versammelte  
Menge blieb zunächst im Saale und brachte dem  
Anführer förmliche Ovationen. Um 10 Uhr  
wurde die Pöbelversammlung aufgelöst.  
Lauten, räumten darauf den Saal gewaltig  
auf. Der Graf war über die Auflösung so er-  
regt, daß er bemerkte, er werde deswegen  
„Berlin“ erneut ganz seinem Schicksal über-  
lassen. — Für die Einberufung hat neuerdings  
jede Auflösung einen unangenehmen Beigeschmack.  
Namentlich immer vor Beginn der Verantwor-  
tung 50 M. hinterlegt werden, die im Falle  
der Auflösung der Witte für das entgangene  
Geld zurück erhalten.

**Driftung.** Drei bisherige Aufsichtsrats-  
mitglieder haben anlässlich ihres Ausscheidens  
aus dem Aufsichtsrat der Gemütskranken-  
Anstalt in Mannheim dem zu gründenden  
Arbeiterunterstützungsvereins 50 000 M. zuge-  
sagt. Weitere 103 000 M. wurden an die  
Vorstände der Gesellschaft in Anerkennung ihrer  
tätigen Dienste verteilt.

**Nachfrage zum Spremberger Eisen-  
bahn-Unglück.** Während man bisher annahm,  
daß der Stationsassistent Schuld an dem allein  
Schuldigen an dem Spremberger Eisenbahn-  
Unglück gewesen sei, haben die Ermittlungen  
der Eisenbahnbehörde ergeben, daß der am  
Unglückstage auf Station Stelle befindliche  
gemeine Weichensteller an dem Unglück nicht  
unbeteiligt war, wahrscheinlich es sogar ver-  
ursacht hat. Gegen den Weichensteller und  
einen Zugführer ist jetzt noch nachträglich das

Strafverfahren eingeleitet worden. Der Weichen-  
steller soll nach seiner Angabe durch ein ver-  
fälschtes Telegramm aus Spremberg veran-  
laßt worden sein, zu melden, daß der Berliner  
Zug von Spremberg abfahren könne, obwohl  
der Güterzug auf der eingeleiteten Strecke  
fuhr. — Beträübende Folgen hat das Spre-  
mberger Eisenbahn-Unglück für einen in Götting  
ansässigen Kaufmann B. gehabt, der in dem  
Berlin-Göttinger Unglückszuge mitfuhr. Er mußte  
sich dieser Tage in ein Erholungsheim begeben,  
weil er die Schreckensbilder der Unglücksnacht  
nicht mehr los wird. Herr B. sah in einem  
der Wagen, deren Passagiere mit dem Schreck  
davongekommen waren. Bald stellte sich aber  
eine bei ihm hochgradige Nervosität ein, die

sieben Bergarbeiter verschüttet und getödtet. Die  
Ursache liegt in dem sandigen Deckgebirge, das  
leicht niederbricht.  
**Ein Dammesturz** ist auf der am Mit-  
woch feierlich eröffneten Bahnstrecke Lauenburg-  
Griethaus bald nach dem Passieren des Fest-  
zuges zwischen den Stationen Sierakowitz und  
Raminiga erfolgt. Die Befestigung des moorigen  
Untergrundes hat sich auf einer längeren Strecke  
als ungenügend erwiesen. Der Dammesturz ist  
gesperrt.  
**Von der Schrotmühle zerrissen** wurde  
das dreijährige Töchterchen des Oderschweizers  
Schmieds in Lindenan (Kreis Marienburg).  
Dem Kinde wurde der Kopf vollständig ab-  
gerissen.

Wort herausbringen, und so mußte der Ältere,  
ein Holländer von italienischen Eltern, das  
Wort führen. Die Königin erkundigte sich bei  
den schwarzen Ausführenden nach ihren Geburts-  
orten und drückte beim Abschied in die schwarzen  
Hände der verwirrten Knaben ein blinkendes  
Goldstück.

### Gerichtshalle.

**Schritt.** Ein Jahrmahl der hiesigen Orts-  
krankenkasse hatte nach der „Sozial-Ztg.“ in kurzer  
Zeit etwa 50 Patienten, denen er die Zähne ziehen  
ließ, bloß die Kronen abgebrochen. Die zackigen  
Kronen wurden, die er nur in einer größeren  
Operation ziehen zu können behauptete, worden von

### Das neue Patentamt in Berlin.



Das Kaiserliche Patentamt in Berlin, eine der  
wichtigsten Behörden für das gesamte gewerbliche  
Leben im Deutschen Reich, hat ein neues Heim

erhalten. Dieser Prachtbau, eine wertvolle Zierde  
der Reichshauptstadt, befindet sich auf dem Terrain  
der alten Kaiserhöflichkeit in der Glienicker Straße

und ist eines der größten Gebäude, welche die  
Reichshauptstadt überhaup aufzuweisen hat.

insolvenzähnlicher Vorstellungen der Schreckens-  
bilder bei dem Betroffenen zu Tränen ergießen  
führten, so daß seine Aufnahme in ein Er-  
holungsheim notwendig geworden ist.

**Zur Vinderung der Fleischnot** läßt das  
Häutenamt in Neutachen regelmäßig jede Woche  
ganze Waggonladungen Geflügel kommen, die  
an die Arbeiter zum Selbstkostenpreise abge-  
geben werden. Die Fische werden viel gekauft.

**Verhaftung eines Patentanwalts.** Der  
Stadtverordnete, Patentanwalt Meyer, wurde  
wegen Verdachtes bedeutender Unterschlagungen  
im Geschäftsbureau verhaftet. Der Vor-  
fall erregt großes Aufsehen, da Meyer für  
einen sehr wohlhabenden Mann galt.

**Massenvergiftung.** In Ebersdorf, Kreis  
Striegau, ist eine Anzahl Personen, die an  
einer Hochzeitsfeier teilgenommen hatten, unter  
Begrüßungsbezeichnungen zum Teil schwer er-  
krankt. Unter den Erkrankten befindet sich auch  
das junge Ehepaar.

**Verwandtödt.** Im „Gerichtsbuch“ der  
Neuchâtel-Fabrik Braunkohlenerde, wo erst  
Ende August vier Bergarbeiter tödlich ver-  
unglückten, wurde in der Freitag-Nacht der  
Bergarbeiter Merlet erschossen. In der ge-  
nannten Grube wurden seit Dezember 1904

einem Jahntechniker derselben Klasse ohne Schwerig-  
keit einsetzt. Da dieser aber nur 25 M. Honorar  
für jeden Fall bekam, beschwerte er sich bei der  
Arbeiterverwaltung und verlangte, daß der Arzt die  
Zähne ganz entfernen solle. Der Jahntechniker  
schickte durch die Behauptung, er habe nur die Kronen  
abgebrochen und solle nun noch die Zähne her-  
ausziehen, beleidigt. Seine Klage gegen den Jahnte-  
chniker wurde aber vom hiesigen Schöffengericht  
abgewiesen, weil dieser den Zahntechniker erbringen  
konnte.

**Wieder einer!** Der Stadtleinnehmer Lieb  
in Ludwigsfelde wurde nach der „Ztg.“  
wegen Unterschlagung verhaftet. Lieb, der etwa  
50 Jahre alt ist, steht bereits 18 Jahre im  
Dienste der Stadt und bezog ein Gehalt von  
10 000 M. Er war lebenslanglich angefaßt.  
Die Höhe der Unterschlagung ist noch nicht  
genau festgestellt.

**Im Zirkus verunglückt.** In einem  
Zirkus in Mannheim führte während der Vor-  
stellung ein Artist aus einer Höhe von vier-  
zehn Meter herab und blieb schwerverletzt  
liegen.

**Königin Margherita und die Schorn-  
steinfeger.** Als die Königin-Mutter von  
Italien dieser Tage in der holländischen Pro-  
vinzialhauptstadt Zwolle verweilt, bemerkte sie  
zwei jugendliche Schornsteinfeger, in denen sie  
Italiener vermutete. Sie ließ jene zu sich  
kommen und zog sie in ein Gespräch. Der  
Italiener von beiden, der ein echter Italiener  
war, konnte jedoch in seiner Verlegenheit kein

und es nicht unbegründlich fände, daß die  
Gerichtsherrn einen so argen Fehltriff hatten  
machen können.

**Buntes Allerlei.**  
**Ein Naturphänomen.** Lottus: „Der  
Führer hat eine verdächtig rote Nase — doch  
wohl vom Trinken?“ — Keiner: „O nein,  
das sind Reflexe vom Alpenglüh.“ (Lottus)  
**Malice.** Schauspielerin: „Ich höre, Herr  
Direktor, Sie wollen eine Konkurrenzin  
engagieren?“ — Direktor: „Über die ist ja  
keine Konkurrenzin von Ihnen, die spielt ja  
vortrefflich.“ (Lottus)

gegnung begleiten sollten; das ganze Zusammen-  
treffen erscheint mir als ein Ergebnis, das wir  
Zufall nennen und dem wir, wenn wir ihm im  
Leben begegnen, nicht ausweichen vermögen.“

„Dann dir, lieber Papa, für deine  
Rachschärfe und Güte,“ rief Verta, ihren Vater  
umarmend, „und nicht wahr, schon morgen geht  
du mit mir zum Gericht, und ich mache meine  
Anklage, damit Edward frei wird?“

„Weinsberg wiegte den Kopf, während der  
Oberdichter noch immer keine Worte finden zu  
können schien.  
„Es muß sein,“ bestimmte Weinsberg, „und  
ich glaube, daß die unterstehenden Herren  
Richter, die bisher den eigentlichen Grund der  
Verhaftung Edwards geheim hielten, dies auch  
ferner tun werden, wenn sie die nötige Auf-  
klärung erhalten. Das wäre mir um meines  
eigenen Kindes willen lieb. Sie kennen doch  
die Welt und die bösen Tugenden, deren mehr in  
der Welt sind, als die guten.“

Am nächsten Tage betraten dieselben Personen  
das Bureau des Untersuchungsrichters.  
Nachdem Verta ihre Aussage gemacht und  
erklärt hatte, daß sie jederzeit bereit sei, die-  
selbe zu bekräftigen, wurde der Untersuchungs-  
gefangene herbeigeführt.

Als Edward eintrat und seinen Vater nebst  
Verta und deren Vater erblickte, sagte ihm  
eine innere Stimme, was geschehen war, und  
ohne eine Aufforderung zum Sprechen erheben  
zu haben, wandte er sich an Verta mit den  
Worten:  
„Was hast du getan, um mich zu retten,  
Verta? Ich würde lieber den Tod ertragen

haben,“ fügte er mit schmerzlicher Betonung  
hinzu, „als öffentlich meinen Ruf verdächtigt zu  
wissen.“

„Und ich,“ entgegnete im Bewußtsein von  
Recht und Unschuld das schöne Mädchen, „solte  
dich unter der Schande eines Verbrechens un-  
schuldig leiden sehen, wenn ein Wort von mir  
die schmachvolle Anklage, die dich betroffen,  
vernichten kann?“

„Beistreit zweier eifersüchtigen jungen  
Herzen,“ lächelte der alte Untersuchungsrichter.  
„Nun, Herr Doktor, ich wünsche Ihnen Glück  
zu der liebenswürdigsten Verteidigerin Ihrer Un-  
schuld,“ und an Verta sich wendend, sagte er:  
„Gott segne Sie für Ihre edle offene Ge-  
finnung, aus der zugleich Ihre Tugend und  
Lauterkeit entgegenblickt!“

Ein Gerichtsbeschluss, der binnen kurzem auf  
Grund der Zeugenaussage Vertas herbeigeführt  
wurde, befreite Doktor Kühn, als völlig un-  
schuldig bezeugend, aus der Haft und schlug die  
Untersuchung endgültig gegen ihn nieder.

Schönliche Beteiligten waren sich einig  
dabei, aber die Untersuchung strengte Ver-  
schwiegenheit wahren zu lassen, und so galt  
denn für die Öffentlichkeit der gesunde  
Revolvoir, der den Namen des jungen Advo-  
katen eingraviert auf dem Handgriff trug, als  
der Grund des Verbrechens, welcher letztere aber  
nählig erhoben worden war.

Unter Lage solcher reiche Doktor Kühn  
nach der Weitsicht, und es gab wohl in Litten-  
rot kaum eine Summe, die dem jungen Mann  
nicht Glück und Zeit als Begleitung wünschte,

Seit etwa acht Tagen befand sich Graf von  
Hohden außer jeder Gefahr. Die Ärzte hatten  
erklärt, daß er zwar vorläufig noch das  
Zimmer hätte müssen, aber seine gewünschte Be-  
schäftigung wieder allmählich aufnehmen könne.

Es war Vormittag. Der Graf hatte sein  
Frühstück genossen und durchschritt langsam hin-  
und hergehend sein Wohnzimmer. Er legte  
plötzlich die seine weiße Hand auf seine Stirn,  
so daß sie seine Augen mit bedeckte.

„Verta,“ sprach er vor sich hin, „mein armes  
Waldkubchen, was magst du um mich gekümmert  
haben! Gottlob, die Zeit zählt nur noch nach Tagen,  
dann werde ich dich als Braut in meine  
Arme schließen, alle Angst und Sorge werden  
geschwunden sein, und bald führe ich dich als  
mein trauendes Weibchen heim.“

Er hatte sich, bevor das meuchlerische Atten-  
tat ihn aus Sicherheit warf, die Zukunft so  
herrlich ausgemalt. Er war gerade im Begriff  
gewesen, in den nächsten Tagen vor Vertas  
Vater hinzutreten und von ihm die liebste  
Tochter zur Gattin zu begehren. Verlobung  
und Hochzeit sollten dann schnell aufeinander  
folgen; und während des Winters sollte er mit  
seiner schönen Frau nach irgend einem freund-  
lichen Ort des Südens emigrieren und während  
dieser Zeit seinen geschäftlichen Betrieb in die  
bedürftigen Hände seines Schwiegervaters legen.

12  
(Fortsetzung 1092)



Am 3. Oktober entschlief auf Schloss Seifersdorf unsere teure, innig verehrte Vorsitzende

# Else Gräfin von Brühl.

In tiefer Trauer haben wir ihr das letzte Geleit gegeben. Die Heimgegangene hat den Verein im Jahre 1893 mit gegründet und seitdem als seine erste Vorsitzende von Erfolg zu Erfolg geführt. Ihr klares Wesen, ihr lebendiger Geist, ihr sicherer Blick und alles dies geleitet von einem Herzen voll Liebe und Erbarmen, gegründet im freudig dankbaren Glauben an den Heiland und den himmlischen Vater, gab ihr die Kraft, den Glaubensgenossen in der Ferne, wie ja auch den Hilfsbedürftigen in ihrer Umgebung, zum grossen Segen zu werden. Mit allzeit persönlicher Anteilnahme ging sie uns allen in der Treue voran.

Gott gebe uns Kraft, dass wir im Sinne der Verklärten weiter unsere Pflicht tun. In die himmlische Heimat rufen wir ihr nach:

## Habe Dank!

Selig sind die Barmherzigen, denn sie werden Barmherzigkeit erlangen.

Radeberg, am 6. Oktober 1905.

### Der Gustav-Adolf-Frauen- u. Jungfrauenverein für Radeberg u. Umgegend.

Frau Martha Zaengel, stellv. Vorsitzende.

Pastor Hähnel, Kurator.

## Gasthof zum schwarzen Roß.

Mittwoch, den 11. Oktober, abends 8 1/4 Uhr

Gastspiel des Leipziger Schauspiel-Ensembles.

### Die Heimat.

Schauspiel in 4. Aufzügen von Hermann Sudermann.

Um gütigen Besuch bittet

K. E. Zschieidrich, Direktor.

Soeben erschienen:

## LIEDERTÄNZE

für Klavier zu 2 Händen  
von  
Fritz Hannemann.

Inhalt:

- |  |   |
|--|---|
| No. 1. Soll ich euch ein Liedchen singen. Polonaise. | No. 11. Kling, Kling, Walzer.                     |
| „ 2. Elslein von Caub. Walzer.                       | „ 12. Mephisto. Rheinländer.                      |
| „ 3. Tausendschön. Rheinländer.                      | „ 13. Wohin mit der Freud. Mazurka.               |
| „ 4. Denkst Du daran. Polka. (Schottisch.)           | „ 14. Spinn, spinn. Walzer.                       |
| „ 5. Ein Strüsschen am Hute. Mazurka.                | „ 15. Schlaf, Kindchen schlaf Rheinländer.        |
| „ 6. Das blonde Kind am Rhein. Walzer.               | „ 16. Herr Heinrich Schmitz. Kreuz-Polka.         |
| „ 7. Ich bin ein Mägdlein vom Lande. Polka.          | „ 17. An deinen Herzen lass mich träumen. Walzer. |
| „ 8. Die drei Röselein. Rheinländer.                 | „ 18. Friedr. Wilhelm Schulze. Galopp.            |
| „ 9. Mädele ruck. Polka. Schott.                     | „ 19. Quadrille (Contre) über beliebte Lieder.    |
| „ 10. Tief im Böhmerwald. Mazurka.                   | „ 20. Noch sind die Tage der Rosen. Marsch.       |

No. 1—20 in 1 Band. (Grossnotenformat, schöner, klarer Stich, holzfreies Papier) 1 Mark.

Vorrätig in allen Musikalienhandlungen, sonst direkt vom Verleger; gegen vorherige Einsendung des Betrages freie Zusendung.

P. J. Conger, Köln a. Rh.

## Meißner Ofen-Niederlage

von

### Gustav Hoffmann, Radeburg

empfehl ich zur Lieferung und zum Umsetzen unter nur fachmännischer Leitung und Verwendung besten Materials aller Arten von Ofen, Kochmaschinen, sowie elserne Ofen etc. etc.

Billige Preise!

Mehrjährige Garantie!

## Neue Uhren und Ketten

kauft man billigst unter reeller Garantie bei

### E. Mayer, Glashütter-Uhrmacher, Lausnitz.

Reparaturen an Uhren und Musikwerken werden zuverlässig und billig ausgeführt und bitte gef. Aufträge jedoch nur direkt an mich gelangen zu lassen.

## Dauerbrandöfen Kanonöfen von 3,50 Mk. an Petroleum-Heizöfen

geruchlos brennend von 15 Mk. an.  
Sämtliche Ofenteile, wie Ofenroste, Ofenplatten, Herdplatten mit Ringen, Ofenrohre und Ofenkniee halte stets auf Lager

A. Langenfeld, Eisenhandlung.

## frdl. Schlafstelle

ist sofort zu vermieten.  
Näheres in der Expedition des Blattes.

## Wohnungen

in Ottendorf und Cunnersdorf zu vermieten.

Baumelster Großmann  
Hermendorf b. Dresden.

## Pöckelfass

ist billig zu verkaufen.  
F. Kunath, Möbelhandlg. Ottendorf.

## Briefkassetten

— hochmoderne Aufmachung —  
empfehl ich in besonders reichhaltiger Auswahl  
Buchhandlung Groß-Ohrlik.

## Wringmaschinen

sämtliche Haus- u. Küchengeräte.  
Gardinenstangen, Vitragen  
alle Art Ofenteile, Kessel u. Pfannen.

## Werkzeuge

empfehl ich zu billigsten Preisen  
Eisenhandlung A. Langenfeld.

## Schablonen

empfehl ich  
die Buchhandlung.

## Schlachtvieh-Preise

auf dem Viehhofe zu Dresden  
am 9. Oktober 1905.

Zum Auftrieb waren gekommen: 295 Ochsen, 130 Kalben und Kühe, 149 Bullen, 180 Rälber, 1130 Schafe und 1870 Schweine, zusammen 3754 Schlachtstücke. Es erzielten für je 50 Kilo: Ochsen Lebendgewicht 34—48 Mk., Schlachtgewicht 68—85 Mk., Kalben und Kühe Lebendgewicht 29—45 Mk., Schlachtgewicht 58—80 Mk., Bullen Lebendgewicht 38—49 Mk., Schlachtgewicht 69—79 Mk., Rälber Lebendgewicht 48—68 Mk., Schlachtgewicht 72—85 Mk., Schafe Lebendgewicht 35—43 Mk., Schafe Schlachtgewicht 73 bis 82 Mk., Schweine Lebendgewicht 54—61 Mk., Schlachtgewicht 70—79 Mk.

## Produktenpreise.

Dresden, 9. Oktober Stimmung: Auftrieb Weizen, pro 1000 kg netto: Weißer, neuer 76—78, brauner, neuer, 76—78 kg, 164 bis 174, russischer, rot, 181—190, amerikanischer Spring — — —, do Kansas 200 bis 208, do weißer — — —, Roggen, pro 1000 kg netto: sächsischer, alter, 74—76 kg, 147—155, do neuer, 70—74 kg, 153—158, preussischer — — —, russischer 147—149. Gerste, pro 1000 kg netto: sächsischer 145—155, böhmischer und polener 165—180, böhmischer und mährischer 185—205, Futtergerste 182—182, Hafer, pro 1000 kg netto: inländischer, alter, 164—150, do neuer, 142—144, russischer, neuer, 141—149. Mais, pro 1000 kg netto: Cinquantine 185—190, rumänischer großkörnig — — — ungarischer Selbstzahn — — —, Weizen, pro 1000 kg netto, 140—150. Buchweizen, pro 1000 kg netto: inländischer und fremder 185—190. Delsaaten, pro 1000 kg netto: Wintererbsen, sächsischer, trocken, 190 bis 195, do feucht 168—178. Leinsaat, pro 1000 kg netto: feinste, bejagte 220—235, feine 220—235, mittlere 210—220, Rapslaat, 195—200, Bombay 210—215. Hülsen, pro 100 kg netto mit Fass, raffiniertes 49. Rapsluchen, pro 100 kg, lan je 12,00, rund, 12,00. Leinsuchen, pro 100 kg, 1. 16,50, 2. 15,50. Malz, pro 100 kg netto ohne Sac, Sac 28—30. Futtermehl 13,00—13,20, Weizenkleie, pro 100 kg netto ohne Sac, 11,00—11,20, feine 11,00—11,20. Roggenkleie, pro 100 kg netto ohne Sac 11,20—11,80. Feinste Ware über Notiz. Die für Artikel: pro 100 kg notierten Preise verstehen sich für Geschäfte unter 5000 kg.  
Auf dem Markte: Karloffeln (50 Kilo) 2,20—2,50 Butter (Kilo) 2,55—2,65, Sau (Kilo) 2,90—2,90 Stroh (Schod) (30—35)

Die „Ott...  
erschient D...  
tag und S...  
Begrüßung...  
1  
Durch die...  
1,2

Ar. 1  
Vertil

— In  
der Saus...  
schätzung...  
Lilien we...  
dessen Ber...  
der nach...  
den Berjo...  
abgabe de

— An  
Biegung...  
Lombeslot...  
währt L...  
Doffnungen...  
welche sich...  
befinden.

Rönig...  
lage wer...  
rechtmäßi...  
4. Infant...  
vom 2.  
13. Infan...  
vom 13.  
2. Jäger...  
27. bis

(Pflücker...  
11. bis...  
übrigen...  
im Baro...  
werden.

des 13. J...  
einzelne...  
und sebr...  
1. Jäger...  
gefeshtom...  
Schiefst...  
Dres

des kle...  
Trapezflü...  
das Tra...  
mitten u...  
auf die...  
Rüstler...  
nach der...  
um jelger...  
Lundgeb...  
Rome

des M...  
Sächsisch...  
geistiger...  
Der Ma...  
feine G...  
4 Rind...  
grauffige...  
doh er...  
Luz vor...  
Über d...  
Spiele

einer G...  
größere...  
feiner P...  
gehoben...  
geworde...  
Mei

kaufte...  
ein Ger...  
namt...  
sich bei...  
Umwoh...  
flüß. 2...  
Müch

wurden...  
beholden...  
ober...  
dürfte...  
der Jar...  
hätte...  
weist...  
dem W...  
notwen

Me...  
der M...  
mäßen